



Ein Weiterbildungskonzept für Rettungsdienstpersonal zur Unterstützung in Zeiten der Covid-19-Pandemie

Projektleiter: Dr. med. Gerrit Jansen¹, Eugen Latka², Franziska Behrens¹, Dr. med. Hans-Werner Kottkamp³, Prof. Sebastian Rehberg¹

¹ Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-Transfusionsmedizin und Schmerztherapie, Evangelisches Klinikum Bethel, Bielefeld

² Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe, Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Bielefeld

³ Zentrale Notaufnahme, Evangelisches Klinikum Bethel, Bielefeld

Ausgangssituation und Problemstellung:

Wie auch in anderen europäischen Ländern ließen die Prognosen für Covid-19 einen relevanten Mangel an zur Verfügung stehenden Intensivbetten erwarten. Seitens der Bundesregierung wurden daher zahlreiche Maßnahmen initiiert, um die Anzahl der Intensivbetten zu erhöhen: Durch Absage von elektiven Eingriffen, innerklinischen Umstrukturierungen und die Anschaffung weiterer Beatmungsgeräte und Intensivmonitorings konnte die Anzahl der Intensivbetten von 28.000 auf 40.000, die Anzahl der Beatmungsbetten von 20.000 auf 30.000 gesteigert werden. Bereits Monate vor der Covid-19-Pandemie wurde vielfach über pflegerische Personalengpässe in sensiblen Bereichen wie z.B. der Intensivstation, mit daraus resultierender Reduktion und Abmeldung der Intensivkapazität, berichtet. Um dem in dieser Situation erhöhten Personalbedarf gerecht zu werden, erfolgte im

März 2020 durch Bundesgesundheitsminister Spahn das Aussetzen der bisher gültigen Pflegeuntergrenzen und in vielen Kliniken, die Umschichtung vorhandenen Personals auf die Intensivseinheiten. Der Personalbedarf wird auch durch die Wiederaufnahme des elektiven Krankenhausbetriebes in den nächsten Monaten wieder ansteigen. Es erschien daher aus Sicht der Projektinitiatoren notwendig für die Bewältigung der Covid-19-Pandemie weiteres Personal für den Einsatz auf den Intensiv- oder Intermediate-Care-Stationen oder auch den Notaufnahmen zu gewinnen. Die Ausbildung des Rettungsdienstpersonales hat zahlreiche Schnittstellen und Gemeinsamkeiten zur Intensiv- und innerklinischen Akutmedizin. Ziel des Projektes war es, Rettungsdienstpersonal in den Besonderheiten der innerklinischen intensiv- und akutmedizinischen Versorgung strukturiert zu schulen, um durch den Einsatz entsprechend fortgebildeter Freiwilliger Pflegepersonal in der Klinik zu unterstützen.

Problemlösung

Die Umsetzung wurde als 2-stufiges Weiterbildungskonzept konzipiert (Siehe Abbildung 1). Auf Grund des durch die Bundesregierung ausgesprochenen Kontaktverbotes wurde zur Vermittlung der theoretischen Grundlagen eine online-basierte Lernplattform in 3 Modulen erstellt (Modul 1: Intensiv- und Intermediate-Care-Station; Modul 2: Notaufnahme; Modul 3: Innerklinische Notfallversorgung). Die Teilnehmer werden in Form von Video-Tutorials [u.a. Vorbereitung und Assistenz bei der Intubation auf der Intensivstation, Lagerungsmaßnahmen bei Intensivpatienten, Vorbereitung und Assistenz bei Wundversorgungen] in den entsprechenden Inhalten geschult. Durch Lerntexte und Checklisten können die Teilnehmer ihr Wissen vertiefen. Eine Ansicht der Ausbildungsoberfläche zeigt die Abbildung 2. Grundlagen und Standards wurden bei dabei bewusst allgemein gehalten, um individuellen Unterschiede der klinik-internen Standards in den verschiedenen Einsatzorten gerecht zu werden. Am Ende jeder Lerneinheit erfolgt eine Lernerfolgskontrolle mittels zu beantwortender Multiple-Choice-Fragen. Ergänzt wird das Weiterbildungsangebot um verschiedene Webinare, die ebenfalls ausgewählte und häufige intensivmedizinische und innerklinisch akutmedizinische Krankheitsbilder umfassten (u.a. Acute Respiratory Distress Syndrom, Akutes Nierenversagen, Manchester Triage). Nach erfolgreicher Teilnahme an der ersten Stufe erfolgt eine Vertiefung und Spezialisierung im Rahmen des Schwerpunktmodules. Je nach Interesse des Teilnehmers kann dieser zwischen Modul 1 und Modul 2 wählen. Entsprechend des gewählten Schwerpunktes erfolgt anschließend die Einarbeitung des Teilnehmers für 2-4 Tage unter ärztlicher Supervision durch einen fest zugeordneten Praxisanleiter am entsprechenden Einsatzort. Eine hierfür konzipierte Weiterbildungs-Checkliste erlaubt die Dokumentation der erfolgten Einarbeitungsschritte, Maßnahmen und Geräteeinweisungen. Die Abbildung 3 zeigt exemplarisch einen Ausschnitt aus der

entsprechenden Weiterbildungs-Checkliste. Am Ende der zweiten Stufe erfolgt ein Abschlussgespräch mit dem Praxisanleiter und dem zuständigen, supervidierenden Arzt mit dem Ziel, den Weiterbildungsstand, Stärken und Optimierungspotential des Teilnehmers herauszuarbeiten. Nach erfolgreichem Abschlussgespräch erhält der Teilnehmer das Zertifikat zum Kliniksaniäter (Siehe Abbildung 4) und hat daraufhin die Möglichkeit, im Falle Covid-19-bedingten Personalengpässe nach seinen Möglichkeiten in seinem Schwerpunktbereich eingesetzt zu werden.

Ergebnisse

Seit Eröffnung der Online-Plattform am 08.04.2020 und lokaler Bewerbung über die Social Media (Facebook und Instagram) kam es bisher zu 81 Online-Bewerbungen und Anmeldungen. Bisher haben 46 Teilnehmer die Online-Tutorials der einzelnen Module komplett abgeschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt konnten 8 Teilnehmer (4 weiblich, 4 Männlich) ihren Praxisteil (4x Intensivstation und 4x Notaufnahme) nach erfolgreichem Abschlussgespräch absolvieren und das Zertifikat „Kliniksaniäter“ erhalten. Die übrigen Teilnehmer werden den praktischen Teil der Weiterbildung in den nächsten Wochen abschließen.

Ausblick

Neben der Unterstützung in der Zeit der Covid-19-Pandemie erhoffen wir uns durch die Zusammenarbeit der prä- und innerklinischen Berufsgruppen eine Verbesserung der Schnittstelle Rettungsdienst und Klinik, Förderung des Verständnisses aller beteiligter Berufsgruppen, Austausch von Erkenntnissen zur optimierten Patientenversorgung sowohl in der prä- als auch innerklinischen Akut- und Intensivmedizin.

Abbildung 1: Stufenkonzept der Weiterbildung zum Kliniksaniäter

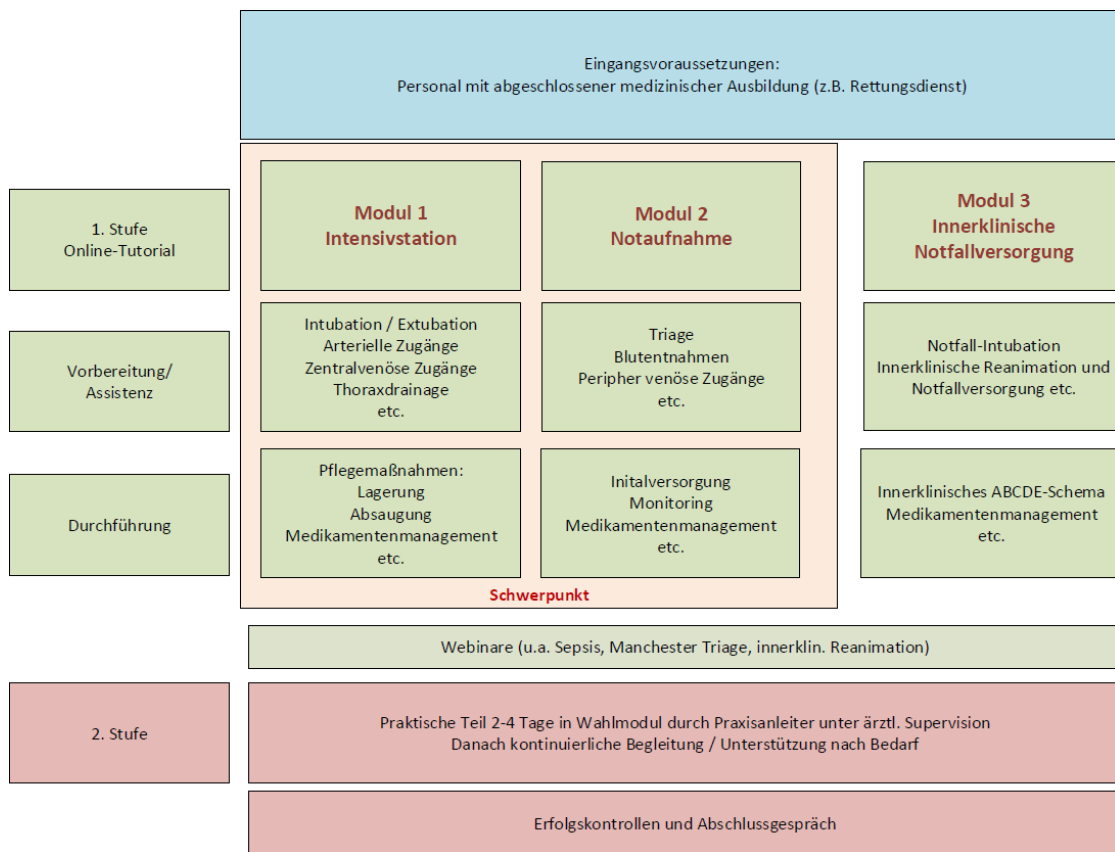


Abbildung 2: Darstellung der Ausbildungsplattform

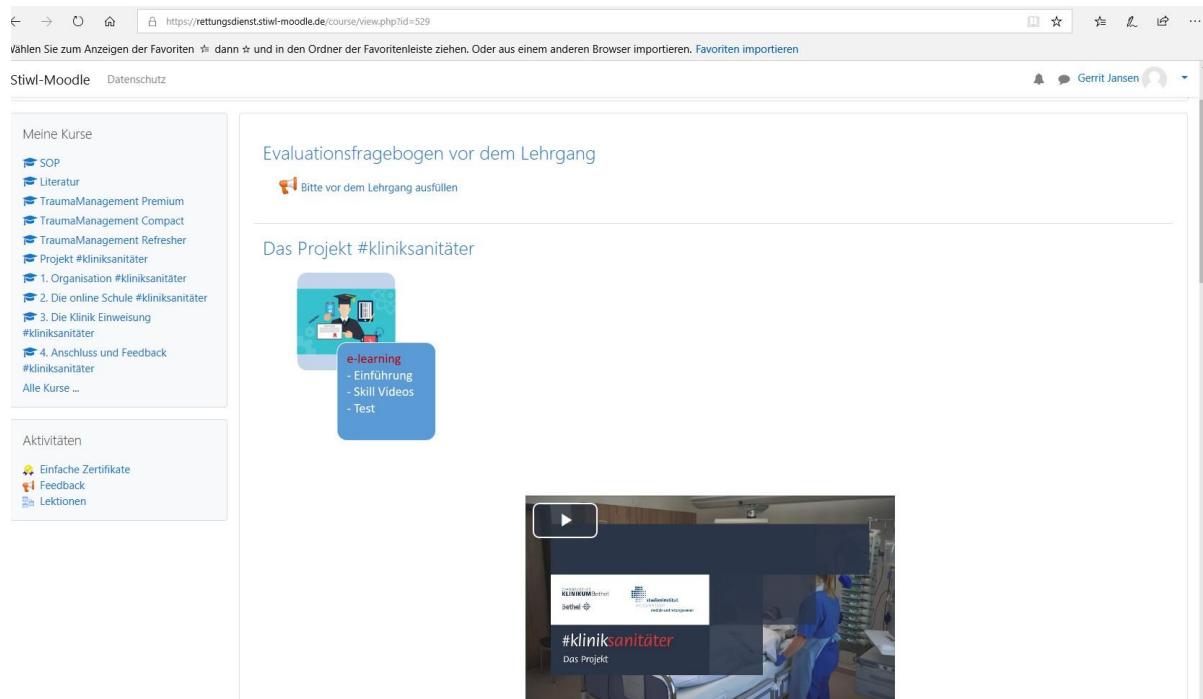


Abbildung 3: Ausschnitt aus der entsprechenden Weiterbildungs-Checkliste

Checkliste „Krankenhaus“ #kliniksaniäter
Interdisziplinäre Notfallaufnahme und intensivmedizinische Abteilung

Intensivmedizinische Abteilung

In diesem Funktionsbereich sind die Teilnehmenden zu befähigen

- Spritzenpumpen anwenden zu können,
- Kontrolle und den Wechsel von Drainagen, Sonden und Verbänden durchzuführen,
- einen peripheren Zugang zu legen,
- beim Anlegen zentralvenöser Zugänge und arterieller Messsysteme mitzuwirken,
- Maßnahmen zur Anwendung von Beatmungsformen selbstständig oder unter Anleitung durchzuführen,
- Maßnahmen zum oralen und nasalen Absaugen selbstständig oder unter Anleitung durchzuführen,
- Diagnostische Maßnahmen selbstständig oder unter Anleitung durchführen
- Den Umgang mit sterilen Materialien beherrschen
- Spritzenpumpen anwenden können
- Maßnahmen zur Anwendung von Beatmungsformen selbstständig oder unter Anleitung durchführen
- Assistenz beim Legen zentralvenöser Zugänge
- Assistenz beim Legen arterieller Messsysteme
- Maßnahmen zum oralen und nasalen Absaugen selbstständig oder unter Anleitung durchführen
- Kontrolle und den Wechsel von Drainagen, Sonden und Verbänden durchführen
- Hygienevorschriften anwenden
- Den Umgang mit sterilen Materialien beherrschen
- Methoden zur Vor- und Nachbereitung sowie zur Applikation von Medikamenten anwenden
- Methoden zur professionellen Zusammenarbeit mit Beteiligten (Gruppen, Teams) anwenden
- Patientendokumentation durchführen
- PatientInnen übernehmen und übergeben

Checkliste „Krankenhaus“ #kliniksaniäter
Interdisziplinäre Notfallaufnahme und intensivmedizinische Abteilung

Kompetenzziel: Assistenz beim Legen zentralvenöser Zugänge

Themen/Inhalte	Arzt Prüfung	Augen	Hand	Herz	Datum	Zeichen
Material (unterschiedliche ZV-Katheter, Fixierungszubehör, Instrumente) und Arbeitsflächen vor- und nachbereiten						
(Druck-)Infusionssysteme indikations- und pat.-spezifisch vorbereiten						
Messsysteme vorbereiten						
Pat. zur Punktion lagern						
Funktionsorte pat.- und lagerungsspezifisch einschätzen und auf alternative Funktionsorte vorbereitet sein						
Materialien steril und systematisch anreihen						
Infusionen anschließen und ZVD-Messung aktivieren						
Materialien, insbesondere infektiöse und gefährliche: entsorgen						
Anlage eines zentral-venösen Zugangs dokumentieren						

Stand: 2020-04-01 Zuständig: Krankenhaus Seite: 16 / 25

Abbildung 4: Zertifikat zum Kliniksaniäter



studieninstitut
westfalen-lippe
medizin und rettungswesen

Bescheinigung

Gerrit Jansen

hat am 21. April 2020 über die Lernplattform www.stiwl-moodle.de

die Lerneinheit

#kliniksaniäter

bearbeitet.

Er/Sie hat die Lerneinheit erfolgreich abgeschlossen.

Bielefeld, 21. April 2020



fe9ef554-0f0c-4206-9496-307dac1ef769

Eugen Latka

Leiter des Fachbereichs Medizin und Rettungswesen
Leiter der Rettungsdienstschulen
Studieninstitut Westfalen-Lippe

OA Dr. Gerrit Jansen

Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfallmedizin,
Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
Evangelisches Klinikum Bethel